



16.02.2010

AUSSTELLUNG: Malen auf fünf Wänden

Dieter Puntigam hat mit Tusche gemalt, Rapunzel Bräutigam Keramiken geschaffen

POTSDAM / BERLINER VORSTADT - Die gegenwärtige Ausstellung im Atrium des Museum Fluxus an der Schiffbauergasse ist wie ein maßgeschneidertes Hemd entstanden. Als Dieter Puntigam am fünften Februar mit seinen Mal-Utensilien in Potsdam anrückte, brachte er zwar etliche fertige Tuschebilder mit, dennoch sollte die Arbeit gerade erst anfangen. Vier hohe Wände und selbst der Fußboden wurden bis zur Eröffnung am Freitag mit hunderten von weißen Zeichenblättern wie eine Tapete beklebt. Mit schwarzer Tusche bemalte der Österreicher anschließend die so entstandenen Flächen mit runden, weichen, floralen Motiven, in denen sich auch mal Gesichter, mal Körperteile verstecken. Abstrakte, urzeitliche Muster wechseln sich ab mit klassizistischen Spielereien. Zwischendrin arbeitete er mit Airbrushtechnik und benutzte Schablonen, was gerade auf dem Fußboden hin und wieder den Effekt ergibt, als betrete man eine archäologische Ausgrabungsstätte und betrachte eingetrocknete, freigepinselte Fossilienreste. Betitelt ist die gesamte Ausstellung als „Parallelwelten. Männliches und weibliches Prinzip treffen aufeinander“. Da die weibliche Seite durch die Skulpturen der Potsdamer Keramikerin Rapunzel Bräutigam ausgedrückt wird, muss man in Puntigams Zeichnungen den männlichen Gegenpol vermuten, obwohl das aufgrund deren Weichheit und Verspieltheit schwer fällt. Die ungebrannten, groben Vollplastiken Bräutigams dagegen lassen keinen Zweifel, dass es um den weiblichen Lebenszyklus geht. Neun archaische, mythologische Frauenfiguren stellen die Phasen des Lebens dar: Von der Geburt über die Pubertät, das Erwachsenwerden, Schwangerschaft, Alter. Während der Vernissage waren sie zu einer beeindruckenden Licht-Mal-Performance einzeln herein getragen und aufgestellt worden. Mittels Beamer wurde die Tanzperformerin Beatrix Schrader zur bewegten Leinwand für Puntigam; David Timm unterlegte alles mit Musik. Ein Video dieser multimedialen Inszenierung wird den Ausstellungsbesuchern demnächst zur Verfügung stehen. Noch bis Ende Mai sind die Parallelwelten im Fluxusmuseum zu sehen, dann „gehen nicht verkaufte Werke in das nächste Element über“. Zur Finissage am 28. Mai werden Bilder und Skulpturen den Flammen eines Feuers im Schirrhof überlassen. (Von Steffi Pyanoe)

Ihre Meinung ist gefragt!